

Meinungen

Einspruch

Der Geist Basels

Von Pirmin A. Breig

Die Region Basel erweckt oft den Eindruck, dass sie sich in ihrer eigenen Bedeutung verkennt. Auch die Schweiz verkennt die Bedeutung der Region Basel. So wird die Region Basel als Europa im Kleinen beim Konflikt mit der EU von der Schweiz überhaupt nicht beachtet. Auch der Ausbau Basels als Bahnknoten wird vom Bundesrat verhindert. Dabei sah es vor dreissig Jahren noch völlig anders aus. So trafen sich am 15. Dezember 1989 die Staatschefs Kohl, Mitterrand und Delamuraz in Basel, um gemeinsam die Zusammenarbeit über die Grenzen hinweg und auch die Bedeutung des Bahnknotens Basel zu unterstreichen.

Auch in geschichtlicher Hinsicht hätte die Region Basel für die Schweiz eine Bedeutung. So war Basel in vergangenen Zeiten nicht nur Konzils-, sondern auch Humanistenstadt. Die Besonnenheit und die Bemühung um den Menschen und die Menschlichkeit scheinen ihr eigen zu sein. Selbst seine Life Sciences in heutiger Zeit beschäftigen sich mit dem Menschen!

Ein Beispiel, wie besonnen Basel bereits in vergangenen Zeiten war, zeigt die Schlacht bei St. Jakob von 1444: Während die Eidgenossen mit den Armagnaken in den Krieg zogen, warnte sie Basel vor deren Überzahl und zog sich selbst hinter seine Mauern zurück. Die Konsequenz davon war: Die Eidgenossen erlitten eine vernichtende Niederlage und Basel blieb verschont.

Ochs und Wettstein

Auch die beiden bedeutenden Staatsmänner der Schweiz, Rudolf Wettstein und Peter Ochs, waren aus Basel. Rudolf Wettstein vertrat die Schweiz nach dem Dreissigjährigen Krieg bei den Friedensverhandlungen in Münster. Und Peter Ochs vermittelte bei den Verhandlungen im Frieden von Basel zwischen Preussen und Frankreich. Auch gab Peter Ochs der Schweiz auf der Grundlage des napoleonischen Rechts eine Verfassung.

Heute ist es nicht mehr der Geist Basels, der die Schweiz bestimmt, sondern ein «Geist», der oftmals dem allein eigenen Egoismus frönt. Oder was kümmert ein Christoph Blocher mit seiner Abschottungspolitik die Region Basel? Was kümmerte sie bereits Alfred Escher mit seiner «Schweiz-Politik»?

Auch führt dieser «Geist» wieder zurück zur kriegerischen Konfrontation von damals, als Basel noch nicht Teil der Eidgenossenschaft war. Denn nicht mehr das Gemässigte, Besonnene ist sein Ziel, sondern der Kampf alle gegen alle. Und das Dominieren der eigenen Stärke. Eine Entwicklung, die auch Europa kennt – und deshalb umso mehr in Schwierigkeiten bringt.

Deshalb meine ich: Die Region Basel sollte selbstbewusster sein. Mehr für ihre Werte und ihre Bedeutung kämpfen. Denn ihre Werte und ihre Bedeutung sind die Werte und die Bedeutung der Schweiz. Und die eines geeinten Europas. Nämlich der Mensch, die Vernunft, das Gemeinwohl und die Menschlichkeit. Dafür müsste auch sie mal forsch und radikal sein.

Pirmin A. Breig, Mitglied der Regio Basiliensis, Basel